

Die Bildsprache für das Expeditive Milieu



Gerade das expeditiv Milieu, das kreativ, subkulturell und individualistisch geprägt ist, das Weltoffenheit und Experimentierfreude ausstrahlt, das Toleranz gegenüber diversen Lebensformen lebt und das einen immensen Pragmatismus und eine große Anpassungsfähigkeit aufweist, nehmen Abstand von einem dogmatischen Erscheinungsbild.

Die Exploration und das Erleben aus der blick auf die wenigen, aber gezielt eingesetzten visuellen Elemente, beachtet und angewandt werden. Die Bildinhalte sollten keine komplizierte visuelle Lesefähigkeit voraussetzen.

Das Motto lautet: eine bewusste Verwendung einer Bildsprache, die sich vor allem aus Einfachheit und Zentralität zusammensetzt und den Faible für das Außergewöhnliche bedient.



*eine symmetrische Aufteilung
und damit einfache Leseart
führt zur schnellen Decodierung
des Bildinhaltes*

*mitten im Geschehen, um eine
„weite Umsicht“ generieren zu
können*

Zentralität

Weitwinkel



*Hoch- und/oder Quer-
format, in jedem Fall eine
zentrale Anordnung des
Objektes/ProtagonistIn*

Zentrale Eigenschaften

Sättigung wird verringert, Einsatz von natürlichem Licht, reduziertes Farbspektrum

Vitalität in Form und Gestaltung und/oder Lichtintegration; starke Mimik und Gestik: ProtagonistIn in authentischer Momentaufnahme



Fokussierung schaffen und Steuerung des Bildlesens durch hohe Tiefen-/Bewegungsunschärfe

überraschende und/oder architektonisch wertvolle Orte selektieren; authentisches Bild des Geschehens in Köln

Dynamik

Location

Aufnahmetechnik

Farbe



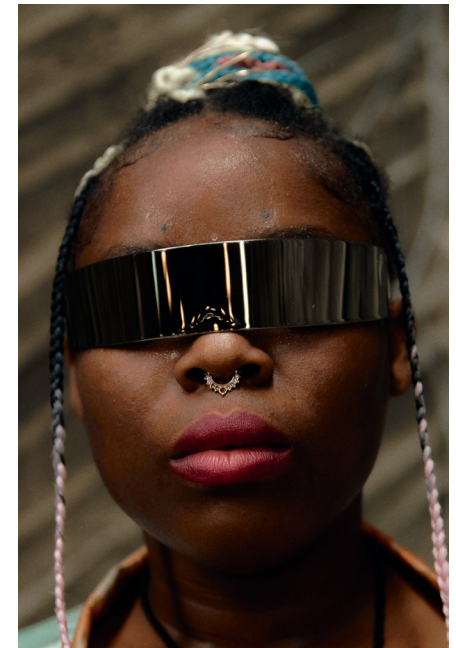
Um die Sogwirkung in der Zentralperspektive zu erhöhen, soll eine Perspektive auf Augenhöhe mit den ProtagonistInnen forciert werden. So wird ebenfalls eine Lenkung des Auges in die Bildmitte und dementsprechend zum Hauptgeschehen vorgenommen.

Gleichwohl wird mit diesem Bildgestaltungsgesetz das bewusste Wahrnehmen des Inhalts in der medialen Bilderflut gefördert.

ProtagonistIn

Die nonkonformistische Grundhaltung des expeditiven Mileus soll sich ebenfalls in der Auswahl der ProtagonistIn widerspiegeln. Hier werden Menschen aus Köln und Umgebung selektiert, die Kulturaffinität und Weltoffenheit ausstrahlen und ein erlebnisorientiertes Lebensmodell anstreben.

Das äußerliche Erscheinungsbild sollte diese Offenheit, in der sie vom Leben lernen, Grenzen durchbrechen und neue Herausforderungen annehmen wollen, visuell aufgreifen. Da keine „Verkleidung“ angestrebt wird, ist eine zielgerichtete Selektion des ProtagonistIn unabdingbar.



Emotion



Um bei den BetrachterInnen eine gewisse Empathie zu triggern, sollen nach Selektion von ProtagonistIn und Location eine Atmosphäre geschaffen werden, in der sich die ProtagonistInnen wohl fühlen. Diese Entscheidung führt dazu, dass Emotionen geschaffen werden, die sich ebenfalls positiv auf die Rezeption des Betrachters auswirken.